

# „Investitionen – RECHTzeitig in die Zukunft investieren“

plannING Day 2011  
des Fachverbandes Ingenieurbüros,  
*am 09. Juni 2011*

Univ.-Prof. Mag. Dr. Elke Gruber  
Erwachsenen- und Berufsbildung

## Inhalte des Vortrags

1. Einige ausgewählte aktuelle Befunde zum Thema Bildung, Ausbildung, Weiterbildung, lebenslanges Lernen in Österreich
2. Kritik an bisherigen Auffassungen zum Lernen
3. Aktuelle und künftige Herausforderungen für Bildung und Qualifizierung
4. Perspektivenwechsel in Richtung lebenslanges Lernen / lebensbegleitende Bildung

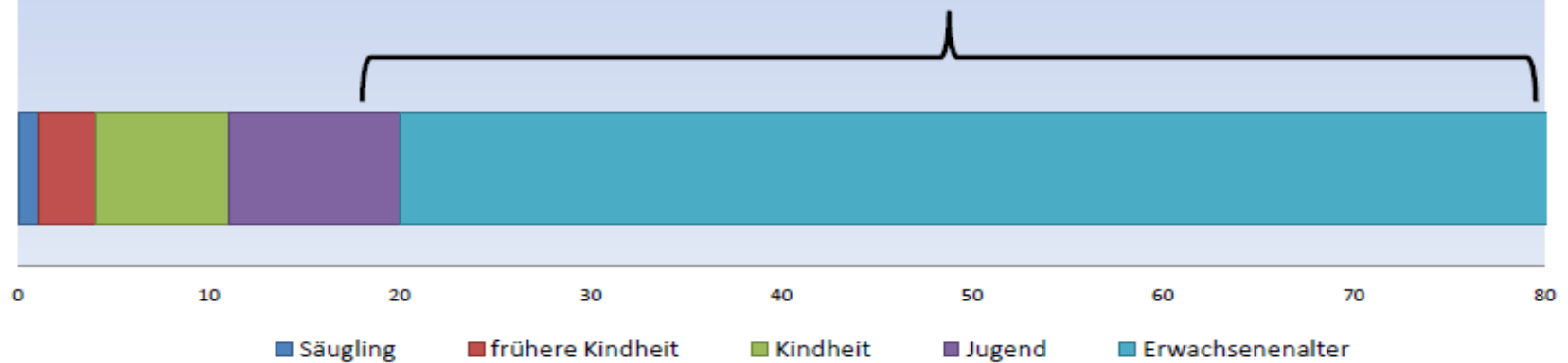
# 1. Einige aktuelle Befunde zum Thema Bildung, Ausbildung, Weiterbildung, lebenslanges Lernen in Österreich

- Der Blick auf die Bildung ist allgemeiner und breiter geworden - Lernen und Bildung werden stärker als Kontinuum und als Zukunftsaufgabe gesehen.

**aber - Achtung! Baustelle Bildung**

# Lernen über die Lebensspanne

## Erwachsenenbildung/Weiterbildung (formal/non-formal/informell)



(Gruber/Wrann 2010)

- Es besteht eine enge Korrelation zwischen dem Risiko auf Arbeitslosigkeit und dem Bildungsabschluss.
- Bildung ist eine Erfolgsgeschichte: auf allen Ebenen gestiegene Bildungsbeteiligung, aber weiterhin Ungleichheiten
- „Stille“ Revolution der Frauen und Mädchen in Bildungssystem, trotzdem erfolgt die Wahl der weiterführenden Schulen, der Studienrichtungen und des Berufes stark traditionellen Mustern.
- Österreich verfügt über ein gut ausgebautes System zur beruflichen Bildung. Es leistet einen wesentlichen Beitrag zur niedrigen Jugendarbeitslosigkeit und hilft jungen Erwachsenen, einen vergleichsweise leichten Einstieg ins Erwerbsleben zu finden. Allerdings könnte über eine stärkere Betonung grundlegender Fähigkeiten eine solidere Basis für lebenslanges Lernen und damit für längere Erwerbszeiten gelegt werden. (OECD, 2010)

- Als quasi „Nebenwirkung“ der hohen Attraktivität des schulischen Berufsbildungssystems (Konkurrenz) sind im dualen System tendenziell leistungsschwächere SchülerInnen zu finden, (ist z.B. in Deutschland mit einem weniger ausgebauten schulischen System der Berufsbildung der Fall).
- Ein Wandel in den Bildungsbenachteiligungen zeichnet sich ab: vom „Katholischen Arbeitermädchen vom Lande“ (1970er Jahre) hin zum „Unterschichtjungen mit Migrationshintergrund aus der Stadt“. (Blossfeld)
- Im Europäischen Vergleich über dem Durchschnitt (9,3 %) liegende LLL-Beteiligung Österreichs (13,8 %), aber niedrige Weiterbildungsbeteiligung von Bevölkerungsgruppen, die stark von Veränderungen betroffen sind (Ältere, Geringqualifizierte, Atypisch und Teilzeitbeschäftigte).

## 2. Kritik an bisherigen Auffassungen zum Lernen

1. Lernen wird immer noch zuerst als Lehren und als eine Vermittlung von Inhalten gesehen.
2. Lernen wird vordergründig in unterrichtlichen, die Menschen instruierenden Lernsettings, „gedacht“.
3. Lernen wird immer noch stark an die Entwicklungsphasen von Kindheit und Jugend geknüpft.
4. Lernen folgt anderen Grundstrukturen wie die Produktion von Autos - Lernen braucht Zeit, Zuwendung und feste Bindungen.

### 3. Aktuelle und künftige Herausforderungen für Bildung und Qualifizierung

- Komplexität
- Heterogenität
- Beschleunigung

*Umgang mit diesen drei Herausforderungen zu ermöglichen und zwar im Sinne von Hartmut von Hentig:*

- Die Sache klären
- Die Menschen stärken



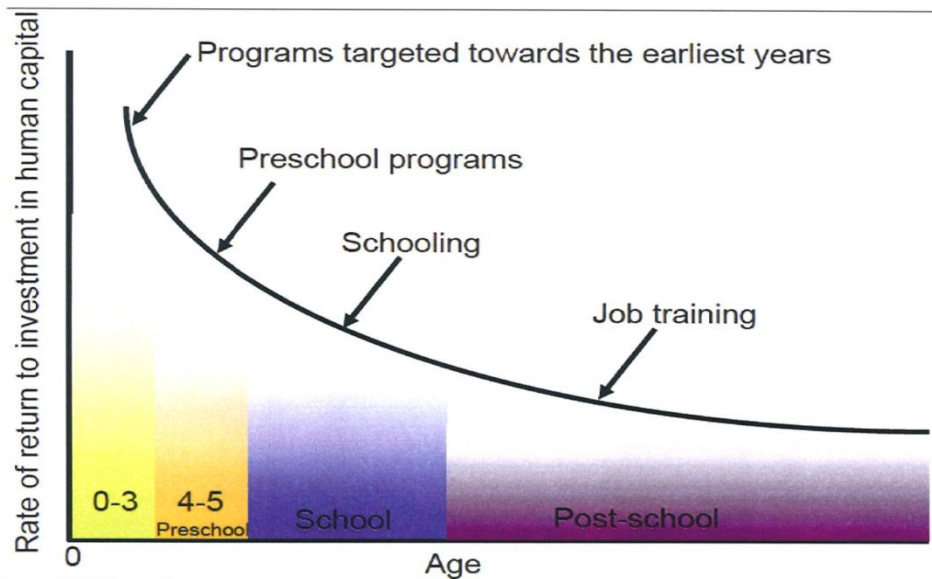
## 4. Perspektivenwechsel in Richtung lebenslanges Lernen / lebensbegleitender Bildung

### *Erste These:*

Der Abbau von Ungleichheit und Selektivität in Bildungs- und Erwachsenenbildungsbereich führt an die (wirtschaftlicher und soziale) Leistungsspitze. (siehe Beispiel Finnland)

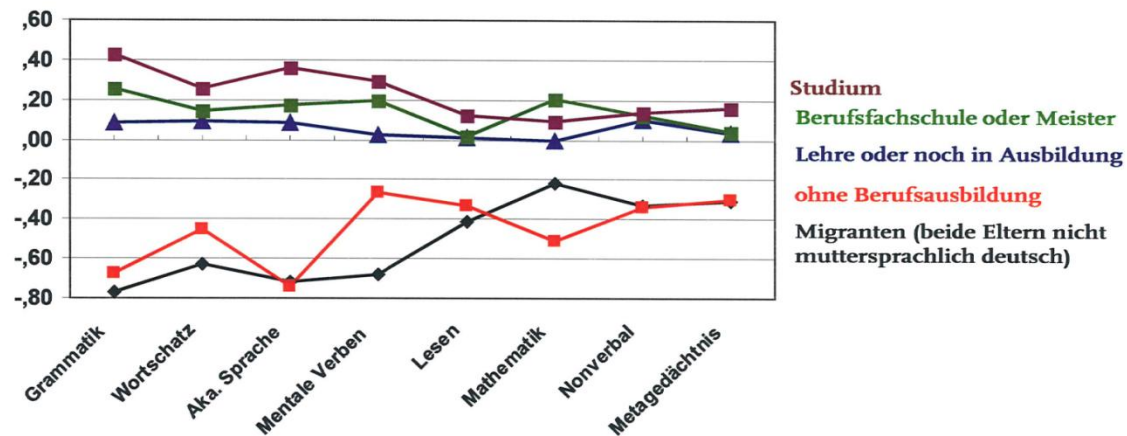
- Frühe Bildung - große Chancen (Blossfeld: höchste Bildungsrendite)

## Abb. 1d: Rendite eines zusätzlich ausgegebenen Dollars in unterschiedlichen Lebensphasen



- Interkulturalität, Zuwanderung und (Weiter-)Bildung

## Kompetenzen in Abhängigkeit vom Bildungsniveau der Mutter (Ende 1. Klasse) und Migrationshintergrund (Weinert et al. 2010)

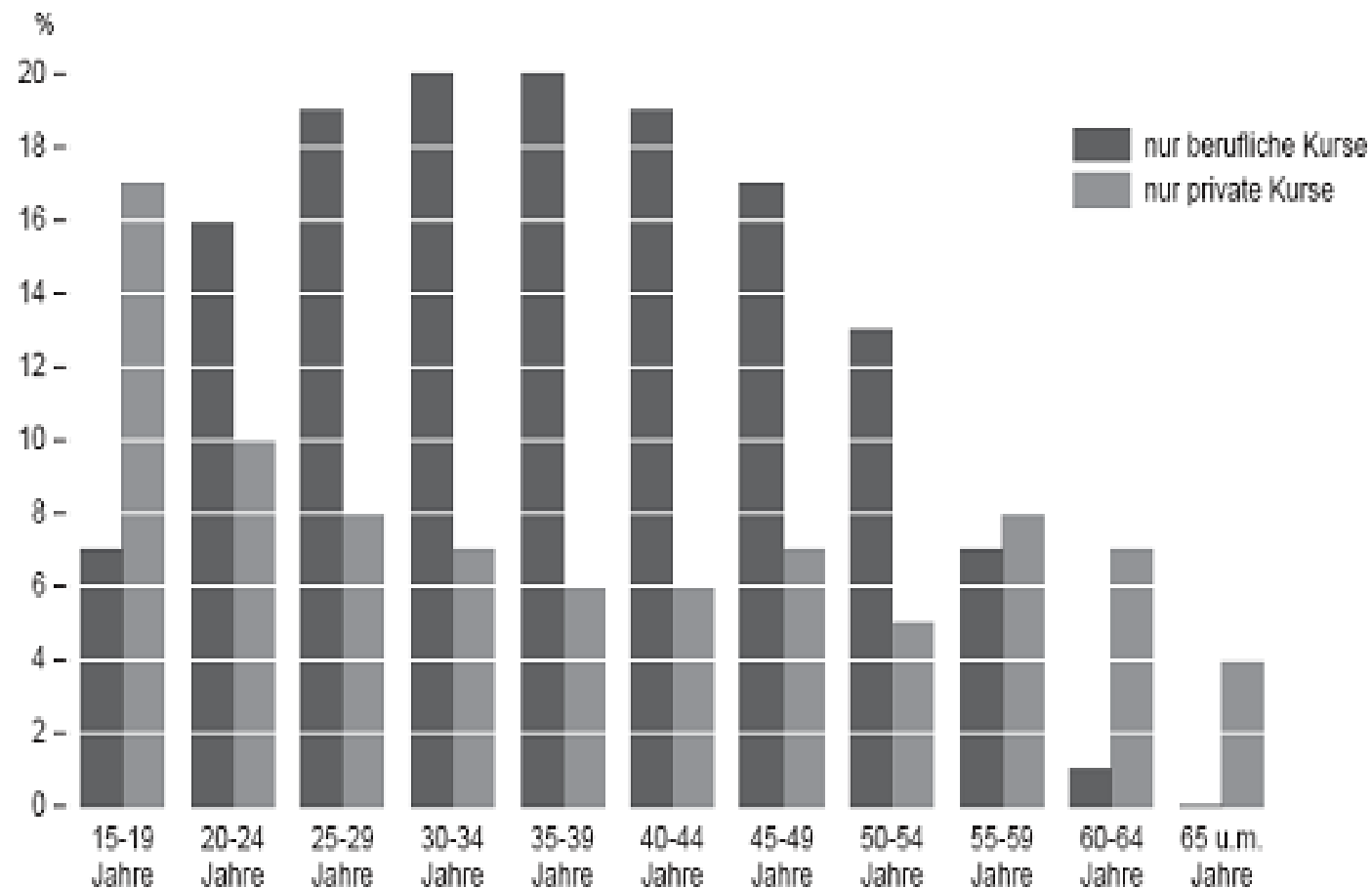


- Basisbildung/Alphabetisierung/Angebote für Geringqualifizierte
- diverse bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung
- Akademische Angebote für Berufstätige im Rahmen der Weiterbildung (auch in den Regionen)

## *Zweite These:*

Die Einführung der Schulpflicht war das Projekt des 19. Jahrhunderts, die Frage nach der Organisation, Steuerung und Finanzierung eines Lernens über die gesamte Lebensspanne wird das Projekt des 21. Jahrhunderts werden.

### Besuch von beruflichen und privaten Kursen nach Alter



QI: STATISTIK AUSTRIA

- *Grundsätzlich*: Verinnerlichung einer neuen Lernkultur und Lernmentalität über die gesamte Lebensspanne (für alle Akteure)
- Von der (seit vielen Jahren gepflegten) Rhetorik zur tatsächlichen Umsetzung einer breiteren Weiterbildung
- *Baethge*: Zusammenhang zwischen Weiterbildungsmotivation der MitarbeiterInnen und einer bildungsfreundlichen Arbeitsatmosphäre
- *Bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote*: von der Grundbildung bis hin zur akademischen Weiterbildung
- Miteinander im Bildungsdiskurs - Miteinander im Bildungssystem: Brücken, Übergänge, Durchlässigkeit, Kompetenzbilanzierung, Anerkennung (auch nicht formaler Lernergebnisse)
- LLL als durchgängige Strategie der regionalen Entwicklung verankern (Wirtschaft-Kultur-Bildung)

## Kompetenzentwicklung für die Zukunft:

Es gilt die Bildung im Kern wieder zu entdecken. Bildung muss fesseln. Sie muss neugierig machen, sie muss uns Freude bereiten und eine tiefgehende Befriedigung erzeugen. Nur dann „wirkt“ Bildung auch, nur dann kann sie auch orientieren und uns qualifizieren.



[Elke.Gruber@uni-klu.ac.at](mailto:Elke.Gruber@uni-klu.ac.at)